

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Nein.“
 „Kennen Sie einen Herrn Smith in New York?“
 „Ich wüßte nicht.“
 „Wer könnte zu einer vierten Ehe veranlaßt werden?“
 Mr. Taylor lächelte.
 „Sie selbst, Mr. Tittle.“
 „Ah. Der Brief betrifft mich also. Das ist seltsam. Wissen Sie, was ‚Medusensteine‘ sind?“
 „Leider nicht.“

„Ich danke Ihnen. Fragen Sie, bitte, die Dienerschaft aus. Es ist festzustellen, ob die Schreibunterlage sauber gewesen, wann sie erneuert ist, und wer sie erneuert hat.“

„Ich werde Jean rufen.“
 Mr. Taylor läutete, und sofort erschien der treue, gutmütige Diener Jean, der seit etwa einem Jahre in Tittles Diensten stand.

„Wann haben Sie das Löschpapier zum letzten Male ausgewechselt, Jean?“
 „Gestern, Mr. Taylor.“
 „War es vorher ungebraucht?“
 „Ich weiß nicht. Ich habe die Blätter selbst von der Rolle geschnitten.“
 „Wissen Sie, ob jemand hier Briefe geschrieben hat?“
 „Niemand außer Mr. Tittle selbst.“
 „Es ist gut.“

Jean ging wieder. Der Sekretär wartete noch. Sein Herr mußte sich ja fürchterlich langweilen, wenn er jetzt schon im eigenen Hause Kriminalfälle aufspürte. Es war höchste Zeit, daß er wieder mit einer Weltsprache beschäftigt wurde.

Mr. Tittle ging auf den „Fall“ nicht weiter ein, sondern verlangte die Post und die Zeitungen. Er war auf hundertfünfzehn Stück in allen Sprachen abonniert. Die Post hatte Mr. Taylor bereits bearbeitet und ge-

ordnet. Nur die wichtigsten Briefe gelangten bis zu Mr. Tittle selbst. Die Zeitungen lagen nach Sprachen geordnet in ledernen Mappen. James griff eine heraus und begann zu blättern, gelangweilt wie einer, der im voraus weiß, daß er nichts Interessantes finden wird. Das Leben war auch wirklich dumm. Vor sechs Monaten war man wieder mal von einer Frau geschieden worden, die genau so dumm und einfüßig gewesen war wie schön. Seitdem lebte man einlam bei Nizza, fern vom Umgang mit Menschen, und langweilte sich, und das Herz pochte immerfort: Erleben! Erleben!

Aber was?
 Ueberall lauerte wieder Enttäuschung. Untertauchen in der Welt? Einmal wieder nach Monte fahren? Spielen? Mr. Tittle gehörte zu den Pechvögeln, die immer gewannen, weil sie nicht mehr gewinnen brauchten. Spiel reizte ihn längst nicht mehr. Neue Bekannt-

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

Auskunftei

und Privat-

Detektiv-

Bureau 637

E. Hüni

Rennweg 31, Zürich 1
 Prima Refer. zur Verfügung

Auskünfte
Beobachtungen
 und private
Nachforschungen
 jed. Art im In- u. Auslande.



Gräb-Schuhe

sind **unbedingt** die **vorteilhaftesten**

Kinderschühli 17-21 5.60
Kinderschühli 22-26 7.—
Sonntagschuhe Wichsleder 26-29 8.80 30-35 10.60
 36-38 15.—
 für Knaben 36-39 15.80
Derbystiefel Boxleder 26-29 11.80 30-35 13.80
Frauensonntagschuhe Boxleder, 36-43 19.—
Damenstiefel in fein Box-calf 36-43 23.50
Herrenschuhe Derby Boxleder 40-48 23.—
Herren-Sportschuh Chromrind, vorn Lederfutter 40-48 32.—
Bergschuh la Sportleder vorn Lederfutter, Gletscherbeschlag 40-48 34.50

Verl. Sie durch Postkarte ausführl. Gratis-Katalog!

Schuhhaus u. Versandgeschäft
Wilh. Gräb A.-G., Zürich
 (Za 2217 g) 5



M a i

Run kommen jene schönen Tage wieder, wo man sich leichtlich angezogen trägt und nach dem Bade die erfrischten Glieder zum Trocknen in die süße Sonne legt.

Die Menschen haben lachende Gesichter, wie allemal im schönen Monat Mai. Sinegen äußert sich bei einem Dichter der Frühling nur in schlechter Reimerei.

Das Schönste aber sind nunmehr die Frauen. Sie tragen meist der Unschuld weiß Gewand und wirken, weil sie lieblich anzuschauen, verwirrend auf den männlichen Verstand.

Die Welt sieht rings in eitel Pracht und Blüte. Die Sonne, sagt man, lächelt oder strahlt. Die Weiber zeigen ihre neuen Güte. Die Männer haben sie noch nicht bezahlt.

Man könnte sich im Paradiese wähen. Man tauscht verliebte Blicke dann und wann. Und wenn zur Nacht die einen müde gähnen, tun andre was man nicht beschreiben kann.

Paul Altheer, aus Nebelspalter-Klimanach



696



Kein neues Heilmittel, sondern ein gutes, längst bewährtes Hausmittel ist der

Englische Wunderbalsam

von Max Zeller, Apotheker Romanshorn.
 Er hilft sicher!

Jedes Los sofort

ein kleineres oder gröss. Treffnis in bar bei der nächsten Ziehung staatl. konz. Prämientitel. Im ganzen kommen an ca. 300 Mill. Fr. zur sichern Auszahlung in ca. **60 Haupttreffer à 1 Million** 60 à 500,000.-, 200 à 100,000.-, 300 à 50,000.-, 9365 à 25,000.- bis 1000.- etc. und ca. 290,000 kl. Treffer. Nächste Ziehung am **1. Juni**. Bewährtestes System. Preis für 10 Nummern Fr. 3.25, für 20 Nummern Fr. 6.25. Versand sofort gegen vorher. Einsendung od. Nachn. durch die Genossenschaft „Der Anker“ in Bern.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
 P 50029 x Genf 477 379